

Die kostbarsten Instrumente der Region vor den Vorhang holen

Silvia Thurner

Nikolaus Netzer hat zehn Jahre lang das Programm des „Montafoner Sommers“ kuratiert. Für interessierte Beobachterinnen und Beobachter war über die Jahre hinweg eine kontinuierliche Reduktion des Angebotes erkennbar. Vor



Markus Felbermayer vom gleichnamigen Vitalhotel ist als organisatorischer Leiter des Musikfestivals „Montafoner Sommer“ tätig

zwei Jahren beschlossen die Bürgermeister des Standes Montafon schließlich, das Festival neu auszurichten. Nun werden an sechs aufeinander folgenden Wochenenden jeweils unterschiedliche musikalische Schwerpunkte angeboten. Im Zentrum steht die vielfältige Orgellandschaft des Montafons, denn besonders in dieser Talschaft finden sich höchst bemerkenswerte historische Instrumente, erbaut von renommierten Orgelbauern. Erweitert wird das Festival mit Jazzkonzerten, Volksmusik, Barock- und Kammermusik sowie Sessions. Für die künstlerische Qualität zeichnen der Schweizer Organist Martin Heini sowie der Bratschist Grzegorz Kotow verantwortlich. Als organisatorischer Leiter ist Markus

Felbermayer vom gleichnamigen Vitalhotel tätig. Er erzählt im Gespräch mit Silvia Thurner vom Neustart und den Intentionen des Festivals sowie Programmschwerpunkten.

Silvia Thurner → In den Jahren 2004 bis 2014 hat Nikolaus Netzer den „Montafoner Sommer“ kuratiert. Während dieser zehn Jahre wurde das Programm kontinuierlich reduziert. Welche Gründe und Überlegungen haben Ihrer Wahrnehmung nach in den vergangenen Jahren zu einer stetigen inhaltlichen sowie zeitlichen Verschmälerung des Festivalprogramms geführt?

Markus Felbermayer → Meiner Ansicht nach gab es mehrere Gründe. Die ursprüngliche Veranstaltungsdichte in ei-



Für die künstlerische Qualität zeichnet unter anderen der Schweizer Organist Martin Heini

nem Zeitraum von eineinhalb bis zwei Wochen war für das Zielpublikum etwas zu viel. Die verschiedenen Musikrichtungen und Qualitäten, die unterschiedlich angenommen wurden, führten ebenfalls zu einer Ausdünnung des Programms. Ein weiterer Grund war der Veranstaltungstermin, immer in der ersten Juliwoche, in Konkurrenz zu weiteren Veranstaltungen im Tal, zum Beispiel Silvretta Classic, Montafon Arlberg Marathon, die sehr viel Publikum abgezogen haben. In der ersten Juliwoche sind typischer Weise noch nicht viele Besucher im Montafon, was die Besucherfrequenz ebenso mit beeinflusste.

Der „Montafoner Sommer“, dessen Veranstaltungsorte sich ursprünglich über das ganze Montafon verteilt haben, konzentrierte sich zum Schluss hauptsächlich nur noch auf ein bis zwei Veranstaltungsorte. Das dürfte mit ein Grund für den Wunsch des Standausschusses nach einer Neuausrichtung gewesen sein.

Sechs musikalische Schwerpunkte an sechs Wochenenden

Thurner → Martin Heini, Organist und Ensembleleiter sowie Grzegorz Kotow, Bratschist des Szymanowski Quartets und Leiter der „Academy of Taiwan Strings“ agieren als künstlerische Leiter. Sie zeichnen für die Organisation verantwortlich. Üben Sie Ihre Tätigkeit vorübergehend oder längerfristig aus?

Felbermayer → Wir arbeiten derzeit intensiv an der Programmierung für 2017, eine mittelfristige Zusammenarbeit ist angedacht.

Thurner → Das Konzertangebot des „Montafoner Sommers“ erstreckt sich nun auf sechs Wochenenden mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Welchen Stellenwert haben touristische Überlegungen innerhalb der Gesamtkonzeption eingenommen?

Felbermayer → Die unterschiedlichen Schwerpunkte, verteilt auf mehrere Wochenenden, sind von einer Arbeitsgruppe, die vom Stand Montafon eingesetzt wurde, entwickelt worden. In der Arbeitsgruppe waren Kunstschaffende und Künstler, Veranstalter, Vertreter des Standes Montafon und Montafon Tourismus, ebenso meine Person unter Moderation von Bruno Winkler. Ergebnis war, dass das Zielpublikum musikinteressierte Talbewohner sowie interessierte Gäste sind. Das hat zur Verschiebung des Veranstaltungszeitpunkts geführt. Weitere touristische Beweggründe hat es nicht gegeben.

Als Mangel des bisherigen „Montafoner Sommers“ wurde

empfundene, dass die Montafoner Orgeln in ihrer Vielfalt und Qualität nicht berücksichtigt worden sind. Besondere Orte, wie das Kloster Gauenstein in Schruns, die Alte Pfarrkirche Vandans, der Kristberg und Bartholomäberg werden nun im „Montafoner Sommer“ als Spielorte fix verankert sein.

Thurner → Werden bewährte Aufführungsorte beziehungsweise Programmschienen auch weitergeführt?

Felbermayer → Vom bisherigen „Montafoner Sommer“ werden Jazz am Stausee, der Konzertabend im Hotel Madrisa in Gargellen und ein Kammermusikabend in meinem Haus übernommen.

Historische Orgeln erklingen

Thurner → Die große und qualitätvolle Vielfalt der Orgeln in der Region bildet in Zukunft einen Schwerpunkt. In diesem Jahr findet anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Bergöntzle Orgel in Tschagguns überdies ein breit gefächertes Konzertprogramm unter dem Motto „Das Montafon zieht alle Register“ statt. Sind die Orgelkonzerte beider Festivals von vornherein zusammen konzipiert worden oder hat sich ein Zusammenwirken im Nachhinein ergeben?

Felbermayer → Der Fokus auf Montafoner Orgeln war von Beginn an fixer Bestandteil des neuen Konzepts. Das 200-jährige Jubiläum der Bergöntzle Orgel in Tschagguns hat einen weiteren Impuls für die Gestaltung des Schwerpunktes „Das Montafon zieht alle Register“ gegeben. Durch die Initiative „Leuchtende Bilder“ des vorarlberg museum und der katholischen Kirche Vorarlberg war es naheliegend,

dies in den Orgelschwerpunkt dieses Jahres zu integrieren. Die Orgelwanderung am „Tag des Denkmals“ unter dem Thema „David und Goliath“ und der österreichische Orgel-Tag „Volles Werk“ ergänzen den Orgelschwerpunkt. Bei dieser Gelegenheit wird auch das Buch von Bruno Oberhammer „Montafoner Orgellandschaft“ präsentiert.

Die enge Kooperation mit den Montafoner Museen unter der Leitung von Michael Kasper hat zur Mitbeteiligung bei der Aktion „Reiseziel Museum“ geführt. Martin Heini gestaltet unter dem Motto „Playstation – Spielkonsole der besonderen Art“ einen Orgel-Workshop für Kinder und Jugendliche.

Ein Podium auch für heimische Künstler

Thurner → Inwieweit wurden Vereine vor Ort und Musikerinnen und Musiker des Landes in das Festivalprogramm miteinbezogen?

Felbermayer → Im Konzept ist enthalten, dass Musikerinnen und Musiker des Landes miteinbezogen werden. Das haben wir bereits im vergangenen Jahr gezeigt. Auch dieses Mal treten Musiker aus Vorarlberg beim „Montafoner Sommer“ auf. Auf längere Sicht soll eine Schwerpunktwoche mit heimischen Künstlerinnen und Künstlern entstehen.

Thurner → Danke für das Gespräch. ■

www.montafon.at/montafoner-sommer

Bitte beachten Sie den diesem Heft beiliegenden Programm-Folder.

FILTER

Positionen aus der Sammlung des Landes Vorarlberg

Siegrun Appelt

Angelika Krinzing

Claudia Larcher

Liddy Scheffknecht

Veronika Schubert

Viktoria Tremmel

Kuratorin: Verena Kaspar-Eisert

18. Juni – 6. August 2016

Samstag, 16. Juli, 20 Uhr: **Klangfarben** – Kammerkonzert mit dem Duo Magdalena und Theresa Adlberger

Samstag, 23. Juli, 18 Uhr: **Ausstellungsgespräch** mit Kurator Roland Haas

Öffnungszeiten: Di – Sa 16 – 18 Uhr, Donnerstag 16 – 20 Uhr

KUNSTFORUM MONTAFON | WWW.KFM.AT

Kronengasse 6, 6780 Schruns | Tel. +43 (0)664 961 77 98 | kunstforum@montafon.at



BUNDESKANZLERAMT
ÖSTERREICH
KUNST



Stand Montafon



Marktgemeinde
Schruns



mbs



vorarlberg museum



Felbermayer



Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
KULTUR – Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft: 6.2016: 41

http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?kult_j2016_h06_s041

